

## Kontakt

### | Leitung und Konzeption

Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann

Dr. Gesa Finke

Kontakt: [gesa.finke@hmtm-hannover.de](mailto:gesa.finke@hmtm-hannover.de)

### | Veranstaltungsort

Forschungszentrum Musik und Gender (fmg)

Seelhorststr. 3 (3. OG)

30175 Hannover



# fmg

[ Forschungszentrum  
Musik und Gender ]

## Sophiensalon

Wintersemester 2017/18

Sommersemester 2018



## Impressum

Forschungszentrum Musik und Gender (fmg) an der  
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover  
Seelhorststraße 3, 30175 Hannover  
Änderungen vorbehalten. Stand: XX. Oktober 2017  
Aktuelle Informationen: [www.fmg.hmtm-hannover.de](http://www.fmg.hmtm-hannover.de)

Titelfoto: Fanny Hensel © fmg  
Smaragda Eger-Berg und Alban Berg © Wienbibliothek im Rathaus, Handschriftensammlung  
Gestaltung: Frank Heymann  
Druck: Saxoprint.de

## Der Sophiensalon

Der Blick aus dem Forschungszentrum Musik und Gender fällt auf die Sophienschule. Sie wurde im April 1900 als Mädchengymnasium eingeweiht und nach Kurfürstin Sophie von Hannover (1630-1714) benannt. Diese zählt wie ihre Tochter Sophie Charlotte (1668-1705), die 1684 Kurprinz Friedrich (*III.*), den späteren König Friedrich I. von Preußen, heiratete, zu den historischen Größen der Landeshauptstadt Hannover.

Mutter und Tochter waren gebildet, sprachen verschiedene Sprachen, interessierten sich für (Garten-)Kultur und Musik, pflegten Umgang mit namhaften Gelehrten und Künstlern und standen mit Gottfried Wilhelm Leibniz in regem Gedankenaustausch. „Aufrichtige Freundschaft und beständige Zärtlichkeit“, so Luise Pusch in „fembio“, bestimmten „die Beziehungen zwischen Männern und Frauen“ an Sophie Charlottes Hof: „Es entstand eine Gegenwelt zu den soldatischen Vergnügungen des Königs. Neueste Erkenntnisse und Gedanken wurden gemeinsam diskutiert. Aus den persönlichen Zusammenkünften ergaben sich fruchtbare Korrespondenzen.“

Kurfürstin Sophie von Hannover und ihre Tochter Sophie Charlotte sind Namensgebende für den neu am Forschungszentrum Musik und Gender gegründeten Sophiensalon. Der Sophiensalon soll als Ort für „aufrichtige“ Gespräche in kleinem Kreis zu Themen musikbezogener Genderforschung etabliert werden – und dies mit der Hoffnung, dass die Zusammenkünfte wie damals an den Höfen (dieser beiden Frauen) auch heute „fruchtbare Korrespondenzen“ stiften.

## Im Fokus: Die Schwester

Die Musikgeschichtsschreibung hat viele Frauen lediglich über ihr Verwandtschaftsverhältnis zu berühmten Männern berücksichtigt: als Mütter, Töchter, Witwen und Schwestern. Die Schwester soll im kommenden Studienjahr im Fokus stehen. Dabei geht es um Aspekte der biographischen Konstruktion als „Schwester von“ sowie Möglichkeiten einer Wahrnehmung als eigenständige Künstlerin.

### | 15. November 2017, 18 Uhr Das Verschwinden der Schwester

Zur Wahrnehmung der Pianistin Smaragda Eger-Berg, Schwester Alban Bergs

*Anna Ricke*

### | 24. Januar 2018, 18 Uhr Richard Wagners Tochter Isolde – Eine Korrektur

*Prof. Dr. Eva Rieger, Dagny Beidler*

### | 25. April 2018, 18 Uhr Biographeme und Narrateme

Zur Erzählbarkeit von Paarkonstellationen

*Prof. Dr. Sigrid Nieberle*

### | 20. Juni 2018, 18 Uhr „Niemand hat mich gefragt, ob ich Schwester sein möchte...“

Geschwisterbeziehungen als nicht-wählbare Beziehungen

*Prof. Dr. Corinna Onnen*